

Offizieller Telegraph.

Laybach, Donnerstag, den 29. April 1813.

Ausland.

Baiern.

Mugsburg den 8. April.

Die österreichische Regierung hat die gegebenen Befehle in Aufhebung der Sicherheit der Gränzen gegen das Pestübel erneuert. Alle aus der Türkei nach Oesterreich kommenden Waaren sind den vormals bestehenden Vorschriften unterworfen.

Sizilien.

Palermo den 20. März.

Schreiben an einen Einwohner von Otranto.

Wir sind hier in einer Gährung, die einen nahen Ausbruch drohet. Ich kann Ihnen nicht sagen, durch was für ungerechte, gewaltthätige und beleidigende Handlungen Lord Bentinck die ganze Volksmenge über sich aufgebracht hat. Ich werde Ihnen nächstens davon eine eigene Beschreibung machen. Für ihn mag es genug seyn, daß sie unsere Lage kennen. Unsere Souveraine sind unglücklich genug, die Engländer in ihr Land ausgenommen zu haben; denn sie werden von diesen vorgeblichen Freunden wie die indischen Nabobs behandelt. Man hat ihnen ihre Gewalt bald genommen, bald wieder gegeben. Der König Ferdinand regierte unter diesem lästigen Schutze; er schien es müde zu seyn, auf englische Rechnung zu herrschen. Man wollte ihn zwingen, die Königin zu entfernen. Er entschloß sich, so wie sie, sich dem Joch zu entziehen zu suchen. Beide sind in der vorgestrichen Nacht von Palermo entwischt. Raum ward dieß ruckbar, so empöhrten sich die Einwohner: sie wurden zwar auf einen Augenblick in Zaum gehalten, aber die Katastrophe ist nur aufgeschoben. Die Engländer erwarten 10,000 Mann aus Spanien. Säumen diese anzukommen, so kann nichts den Aufstand in einem Lande mehr aufhalten, wo der Mangel der ersten Lebensbedürfnisse die ganze Volksmasse im Innern des Landes aufgebracht hat. Sollte auch diese Verstärkung anlangen, und Lord Bentinck sich der höchsten Gewalt, wie der Aufseher ist, bemächtigen wollen, so ist er doch noch zu schwach, ein solches Unternehmen auszuführen. Unser ohne dieß unglückliches Vaterland ist von blutigen Gefahren bedroht.

Neapel den 5. April.

Große, im Stillen vorbereitete Begebenheiten sind diese Tage zu Palermo ausgebrochen. Der König Ferdinand ward aus der Dunkelheit seines Exils gezogen, und plötzlich in den Schooß seiner Hauptstadt zurückberufen. Er schrieb vorläufig seinem Sohn Franz, daß, nachdem seine Gesundheit wieder hergestellt ist, er die diesem Prinzen als seinem Stellvertreter provisorisch anvertraute Regierung wieder zurück-

nehmen würde. Lord Bentinck, der mehr zu fürchten glaubte, wenn er den König als Gefangenen und in der Unterdrückung hielt, und einen Theil seiner Macht zu seiner Bewachung gebrauchte, hielt es um so nöthiger ihn den Einwohnern von Palermo zu zeigen, als bereits eine geheime Gährung einen nahen Aufstand drohte: allein die Vorsicht des englischen Ministers war zu zaudernd: Das Volk seines ängstlichen Glanz müde, konnte die immer steigende Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse vorzüglich des Getreides nicht länger ertragen, das es ausführen sah, um seine Unterdrücker in Malta, auf dem Meere und an der Küste damit zu versehen.

Die Geduld des Volkes war an ihrem Gränzpunct, und in wenig Augenblicken both Palermo das Schauspiel einer empöhrten Stadt dar. Als Ferdinand in der Hauptstadt wieder erschien, glaubten die Einwohner in ihm eine Stütze zu finden, um das fremde Joch abzuschütteln. Sie strömten in Menge durch alle Gassen der Hauptstadt, und ließen überall das Mordgeschrei gegen ihre Unterdrücker ertönen. Die Engländer beschimpft, verfolgt, mußten in ihren Kasernen ein Asyl suchen. Lord Bentinck stellte sich selbst an die Spitze seiner Truppen und Artillerie, und marschirte gegen das Volk. Ein Kriegsschiff und zwei Fregatten waren vor der Stadt stationirt, und richteten ihre Kanonen auf sie. Die Engländer wendeten sich gegen den Pallast, von wo der König Ferdinand sich geflüchtet hatte, um sich nach Montreal zurückzuziehen, und da er sich auch da noch nicht sicher glaubte, flüchtete er sich nach Ficuzza.

Nachdem der Aufruhr augenblicklich durch die Gewalt gestillt war, wurden mehrere Personen von Rang, die man in Verdacht hatte, das Volk gegen die Engländer aufzuhetzen zu haben, verhaftet. Man nennt insbesondere den Marquis Artala, den Fürsten Trabbia, den Fiskal Advo. Fereri. Man sagt, der Fürst Butera habe sich in die Gebürge geflüchtet.

In so schwierigen Umständen, erhielt die Königin Karolina, die nach Kastelvetrano verwiesen war, den Befehl sich bereit zu halten, nach Cagliari oder Tricci abzugehen. Sie weigerte sich zu gehorchen. Sie ließ die Thore der Gefängnisse des Orts ihres Exils öffnen; sie bewaffnete die Gefangenen, und rief die mißvergnügten Baronen zu Hilfe. Lord Bentinck ließ 3000 Mann gegen Kastelvetrano marschiren.

Die Engländer ließen von verschiedenen Punkten der Insel ihre ganze Macht zurückkommen, die sie ohne Gefahr dort wegzuziehen glaubten. Die englische Fregatte Unite, erhielt Befehl, da sie nur erst vor 24 Stunden in Messina angekommen war, wohin sie zurückkehren sollte, sogleich unter Segel zu gehen.

Also behandeln die Engländer ihre Allirten. Das Loos Siziliens erwartet alle Völker, welche das Unglück haben, unter ihrem Joch zu stehen. Man würde sich nicht wundern, in Kürze die Nachricht von irgend einer blutigen Katastrophe zu vernehmen.

Paris den 15. April.

Lage der Armeen im Norden am 10. April.

Am 5. April hatte die 35, von General Grenier befehligte Division ein Vorpostengefecht auf dem rechten Elbe Ufer, vier Stunden von Magdeburg, bei welchem nur vier Bataillon von derselben ins Gefecht kamen. Die Infanterie zeigte ihre gewöhnliche Unerfrohenheit, und der Feind ward zurückgeschlagen.

Am 7. hat der Vice-König, auf die Nachricht, daß der Feind bei Dessau über die Elbe gegangen, das 5. Korps und einen Theil des 11, zur Unterstützung des zweiten Korps unter dem Herzog von Belluno abgeschickt. Er selbst marschirte nach Staffurt, wo am 9. sein Hauptquartier war, und er vereinigte seine Armee an der Saale, indem er seinen linken Flügel an die Elbe, den rechten an die Gebürge des Harzwalds, und seine Reserve an Magdeburg anlehnte.

Der Fürst von Coblenz, der den 8. sein Hauptquartier zu Lüneburg hatte, setzte sich gegen Magdeburg in Marsch.

Die Artillerie der Divisionen unter General Vandamme langte zu Bremen und Minden an.

Der Vortrab eines aus zwei Divisionen bestehenden Korps, das in Wesel unter General Lemarois Position zu nehmen hat, begann dort anzukommen.

Am 10. schickte General Souham ein Regiment nach Erfurt, alwo man noch keine Nachrichten von den leichten feindlichen Truppen hatte.

Der Herzog von Ragusa nahm Position auf den Anhöhen von Eisenach.

Die französische Rhein-Armee schien in verschiedenen Richtungen in Bewegung.

Der Fürst von Neuchatel ward zu Mainz erwartet.

Ein Theil des General-Stabs des Kaisers war dort angekommen, woraus man auf die nahe Ankunft dieses Souverän schloß.

Erhaltungs-Senat.

Auszug aus den Registern des Erhaltungs-Senats von

15. April 1813.

Angesehen die Bottschaft vom 3. d. durch welche S. M. der Kaiser und König als Kandidaten zu der durch den Tod des Grafen Bougainville im Senat vorschlägt:

Den Baron Lacue, ersten Präsidenten des Kais. Hofes zu Agen, vorgeschlagen von dem Wahlkollegium des Departements Lot- und Garonne;

Den Baron d'Haubersaert, ersten Präsidenten des Kais. Hofes zu Douai, vorgeschlagen durch das Wahlkollegium des Nord-Departements;

Den Präsidenten Berthereau, vorgeschlagen durch das Wahlkollegium des Seine Departements.

Der Erhaltungs-Senat, versammelt in der durch den XC. Artikel der Konstitutions-Akte vom 13. Dezember 1799 vorgeschriebenen Anzahl der Glieder, schreitet in Gemäßheit des LXI. Art. der Konstitutions-Akte vom 4. Aug. 1802 zur Wahl eines Senators unter den drei erwähnten Kandidaten.

Der Erfolg der Abstimmung giebt die absolute Mehrheit der Stimmen dem Baron d'Haubersaert.

Er ist als Mitglied des Senats von S. M. Fürsten Vice-Groß-Wähler, als Präsidenten, ausgerufen worden.

Der Senat beschließt eine Bottschaft an S. M. den Kaiser und König, um diese Ernennung zur Kenntniß zu bringen, welche auch dem gesetzgebenden Körper, bei seiner nächsten Sitzung, notifizirt werden wird.

Der Präsident und die Sekretaire.
Unters. Karl Moris, Präsident.

Der Graf de l'Apparent, der Graf
Boissy-d'Anglas, Sekretair.

Gesehen und gesiegelt.

Der Kanzler des Senats
Unters. Graf Laplace.

Paris den 16. April.

S. M. der Kaiser kamen gestern durch Metz, sieben und zwanzig Stunden nach seinem Abgang von Paris.

Paris den 17. April.

S. K. K. M. haben geruht, durch Del. o. vom 6. April den H. Baron Barris, und H. Baron Henrion de Pensy, beide Chevalier der Ehrenlegion, und Präsidenten des Cassationshofes, zu Offizieren der Ehrenlegion zu ernennen; der H. Graf Muraire, Groß-Offizier der Ehrenlegion, erster Präsident dieses Hofes hat, auf Delegation S. E. des Groß-Kanzlers der Ehrenlegion, am 12. April im Namen S. M. den HH. Präsidenten Barris und Henrion de Pensy, die Dekrete und goldenen Adler, mit dem herkömmlichen Gepränge und in Gegenwart des Cassationshofes, der außerordentlich dazu in rothen Kleidern versammelt war, übergeben.

Der Herr Präsident hat in einer beredsamen Anrede die Gefühle der Dankbarkeit, der Bewunderung und der Widmung des Cassationshofes für S. K. K. M. ausgedrückt.

Kaiserliche Dekrete.

Durch ein Dekret aus dem Pallaste Elysee Napoleon vom 7. April 1813. haben S. M. den H. Senator, Grafen Beurnonville zum Großkreuz des kaiserlichen Ordens der Reunion ernannt.

Durch ein Dekret aus den Pallaste Elysee Napoleon vom 5. April 1813. haben S. M. den H. Baron Belleville zum Administrator der Posten ernannt.

Durch ein Dekret aus dem Pallaste von Saint = Cloud, vom 14. April 1813, haben S. M. zu Requeten = Weisern in ihrem Staatsrathe ernannt:

Den H. Baron Coffinhal, Rath im Kassationshofe;

Den H. Baron Langiaconti, idem;

Den H. Gilbert de Boisins, Präsidenten im Kais. Hofe zu Paris;

Den H. Baron Rougarede, idem;

Den H. Baron Chabrol, Präfecten der Seine;

Den H. Chevalier Cuvier, Rath der Kais. Universität;

Den H. Gasson, Auditeur im Staatsrath, beauftragt mit der Administration der Ostroi.

Den H. Redon, Auditeur im Staatsrath, General = Secrétaire des Marine Konseils.

Kriegs = Ministerium.

Armee von Portugall.

Auszug eines Schreibens des H. Generals Grafen Keille, Kommandirenden General der Armee von Portugal an S. E. den Kriegs = Minister.

Balladolid den 18. März. 1813.

Monseigneur!

Ich habe E. E. von einem neuen über die Banden erhaltenen Vortheil Bericht zu erstatten.

Da der General Curto, der die leichte Kavallerie zu Aresvalo kommandirt, in Erfahrung gebracht, daß der Kommandant der kastilianischen Jäger seit einigen Tagen in der Gegend seiner Kantonnirung mit 450 Pferden sich aufhielt, nahm er alle Maßregeln, um ihn zu überraschen. Er schickte am 15. um 11 Uhr Abends, 200 Pferde vom 3. Husaren = Regiment, und vom 14ten der Jäger, nebst 150 Grenadiere oder Voltigeurs vom 6zten ab, und gab die nöthigen Instruktionen dem Eskadrons Chef Giordano, vom 14ten Jäger, der die Kolonne anführte. Befragter mit gegenwärtiger Expedition beauftragte Oberoffizier kam auf die Nachricht, die er zu Attaquinez erhielt, daß Saornil gegen Fuentes = Sol marschirt wäre, eine Stunde vor Tags vor dem Dorfe an. Auf den Ruf *en vive!* befehlt der kommandirende Giordano der Infanterie in Kolonne zu folgen: er ließ durch einige Peloton's Kavallerie das Dorf umzingeln, und stürzte mit der übrigen Mannschaft in's Geb. Obwohl der Feind schon zu Pferd war, so konnte er sich doch nicht gegen die Bravour unserer Kavallerie halten und ward zum weichen gezwungen; die Infanterie, die im nämlichen Augenblicke anlangte, fiel über alles her, was Widerstand leisten wollte. Der Erfolg dieser schönen Unternehmung sind 167 Gefangene, worunter der Unterkommandant und 10 Offiziere; 180 Pferde blieben in unsrer Gewalt, und mehr als 80 Mann und 30 Pferde todt. Saornil mit 100 Mann der best berittenen entwachte bei dem Dunkel der Nacht; desgleichen auch einige fünfzig verwundete; die ganze Bagage dieser Bande wurde genommen, worunter die Soldaten viel Geld fanden.

Alle diensttauglichen Pferde werden der Kavallerie einverleibt. E. E. werden mit Wohlgefallen ersuchen haben, daß mit den dem Feinde diesen Winter abgenommenen Pferden meine ganze Kavallerie also remontirt worden ist, daß ich keinen Mann mehr zu Fuß habe.

Ich bitte E. E. das brave Benehmen des Eskadrons = Chefs Giordano zur Kenntniß S. M. zu bringen.

Unterz. Graf Keille

Kriegs Ministerium.

Auszug eines Berichtes an S. Katholische Maj. von dem General Keille, Kommandanten der Armee von Portugal, und von Valladolid untern 30. März an S. E. den Kriegs = Minister eingeschendet.

Der General Curto giebt mir Bericht über die Erfolge einer mit dem General Gauthier combinirten Operation.

Nachdem er erfahren, daß ein spanischer General mit einigen Offizieren zu Caravayles sich aufhielt, wo sie sich vor allem Angriff sicher glaubten wegen der Schwierigkeit, die Esja zu passiren, ließ er von Zamora, um 11 Uhr Nachts, den Eskadrons = Chef Ulmann mit einem starken Detaschement vom 3. Husaren und 26 Jäger Regiment ausbrechen, um sie zu überraschen. Der General Gauthier ließ ihn von drei Kompagnien d'Elite vom 19. unterstützen. Ein Theil der Infanterie ward zurückgelassen, um die Furth von Alinandra zu bewachen, und 50 Voltigeurs setzte man hinten auf die Pferde, um den Fluß zu passiren. Nach Endigung dieser schweren Operation, die zwey Stunden dauerte, ritt die Kavallerie auf Caravayles, und machte da den General Renovales, der in allen Provinzen von Biscaya, Asturien und Gallizien sehr bekannt ist, den Colonel Manuel Dominguez, der sich Gouverneur von Zamora nannte, zwey Kapitäns, einen Lieutenant und 8. Soldaten gefangen, das war alles was im Dorfe war.

Diese Expedition ward von dem Eskadrons = Chef Ulmann vom 3. Husaren ausgeführt. Dieser Offizier hat sich schon öfters durch seine Einsichten und Bravour ausgezeichnet; es verdient, daß ihm S. M. ihre Gnade schenken.

Civita Vecchia den 31. März.

Gestern früh um 8 Uhr, hat die diesem Haven zugetheilte Flotille seiner Majestät ein Schiff unter sizilianischer Flagge dahin gebracht, daß sie zwei Stunden vorher, nach zweistündiger Jagd, auf der Höhe von Marinella aufgebracht hat. Diese Prise ist der Korsar Operata, unter dem Kapitän Ludwig Guicioni. Die Mannschaft besteht aus 17 Mann die Neapolitanischen Kriegsgefangenen nicht mitgerechnet. Er ward zu Paterno durch das Haus Paolo di Nikolao armirt. Er lief am 11. Jänner aus, um an den Küsten des mittelländischen Meeres zu kreuzen.

Illyrische Provinzen.

Laibach den 28. April.

Unter den verschiedenen von den Kantonen, Gemeinden und Privaten von Illyrien zur Remontirung der Kavallerie dargebrachten Opfern, ward jenes von 300 Fr. übergangen, welche der H. Subdelegue von Adelsberg zur Equippirung des Korps Kroatischer Husaren gegeben hat, welches die Illyrischen Provinzen S. M. dem Kaiser und König angebothen haben.

(Zum ersten Mal.)

Verlautbarung.

Da sich Anton Modrian und dessen Ehefrau Maria geborne Merlac wohnhaft in Geräuth, Nr. 30, Gemeinde Loitsch und Distrikt Adelsberg entschlossen haben, ihre in Geräuth gelegene der Herrschaft Loitsch zinsbare 14tel Kaufrechtshube sammt Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, bestehend: aus einem Wohnhause und einer Stallung, dann aus zwei andern Wohngebäuden für Inwohner, aus freyer Hand bei dem Friedensgerichte des Cantons Oberlaibach, welches seine Funktionen zu Oberlaibach im Hause Nr. 9 hält, öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen; so wird zur Versteigerung dieser Realitäten der Tag auf den fünften des künftigen Monats May Vormittags und 9 Uhr bey dem gedachten Friedensgerichte bestimmt, und dessen die Kauflustigen mit dem Beisatze erinnert, daß sie die Kaufbedingnisse bei dem gedachten Friedensgerichte einsehen können.

Von dem Friedensgerichte des Cantons-Oberlaibach am zwölften April achtzehnhundert dreizehn.

(Zum zweiten Mal.)

Convocations-Edict.

Von dem k. k. 4. Illyrischen-Jäger Regiments-Gerichte wird hiemit bekannt gemacht: daß am 13ten Hornung l. J. der Pfarrer Georg Sztriffich ohne Testament gestorben sey, und daher alle jene, welche an der Verlassenschaft des Verstorbenen, Rechte oder Ansprüche aus was immer für einem Rechtsgrunde zu machen haben, selbe bis letzten September d. J. entweder selbst persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sogewiß anzumelden und zu erweisen haben, als sonst die Verlassenschaft nach Verlauf dieses Termins abgehandelt und den sich legitimirten Erben eingezantworet wird.

Karlstadt am 13ten März 1813.

Nr. k. k. 4tes Jäger-Regiments-Gericht.

Der Auditor. Measly.

(Zum ersten Mal.)

Verlautbarung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 31. des kommenden Monats May, um zehn Uhr Morgens, in Villach im Hause der Intendenz von Kärnten, auf Betreiben eines Beamten der Einregistrirungs- und Staatsgüter-Verwaltung von dem Hr. Intendanten der erwähnten Provinz 3 bis 4 tausend Zentner dem kaiserlichen Domain gehörigen Bleis, welches in Villach verwahrt, ein Erzeugniß des Bleiberger und Raibler Bergwerks in Kärnten ist, an die Meist- und Letztbiethenden theilweise oder in Massa, nachdem es das Interesse des Domäns und der Käufer erfordern wird, licitando verkauft werden. Dieses Blei, welches in Gemäßheit des kaiserl. Dekrets vom 10. vef. Hornung das einzige ist, das in das Königreich Italien eingeführt werden darf, kann ohne Entrichtung einer Gebühr dahin versührt werden.

Liebhaber, welche von der Qualität des Metalls als auch von den Kaufbedingnissen und Klauseln unter welchen der obenbenannte Verkauf statt haben sollte, Einsicht nehmen wollen, können sich an den Domänen-Empfänger in Villach, welcher der Verwahrer beyder Gegenstände ist, verwenden, Auch können sie von den Kaufbedingnissen in dem Sekretariate der bemeldten Intendanz, und in der Staatsgüter-Direktion zu Laibach Kenntniß hohlen.

Laibach den 15. März 1813.

Gesehen und bestätigt von uns Auditor im Staatsrathe,
Intendanten von Kärnten.

Der Direktor der Einregistrirung und des kais. Domäns.

Belloe.

Villach den 17. März 1813.

De Charnage.

(Zum ersten Mal.)

Nachricht.

Die Bergwerks-Direktion in Idria benöthigt ein Subjekt welches die Deutsche und Französische Sprache vollkommen versteht und sich zur doppelten Buchhaltung verbindlich machen kann. Diejenigen welche diese Stelle zu erhalten wünschen, belieben sich an den General-Direktor der Bergwerke zu adressiren und ihm zugleich ihre Bürgen anzugeigen. Dieses Amt versichert einen festgesetzten Gehalt von 2068 Fr. (800 Gulden); Quartier und Getreid zu billigen Preisen.

(Zum dritten Mal.)

Verlautbarung.

Bey der Stadtpfarrkirche zu Radmannsdorf in Oberkrain ist der Organisten und Schullehrer-Dienst mit einem Gehalte von jährlichen 166 fl. 45 kr. in baarem Gelde, dann freyer Wohnung, einigen Stollgebühren, und Schulgeldern in Erledigung gekommen. Bittwerber, und dazu Lusttragende können sich mit ihren Gesuchen, Sittens- und Fähigkeitzeugnissen an den Pfarrerhof zu Radmannsdorf wenden; wo sie auch die fernern Bedingnisse einsehen können.

Pfarrhof Radmannsdorf am 30. März 1813.